

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 4 (1942)
Heft: 1

Artikel: Zum 60. Geburtstag von Herrn Dr. M. Tramer, Direktor der Kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Rosegg
Autor: Pfister, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FÜR DIE HEIMAT

JURABLÄTTER VON DER AARE ZUM RHEIN

4. Jahrgang

1942

1. Heft

**Zum 60. Geburtstag von Herrn Dr. M. Tramer,
Direktor der Kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Rosegg.**

Am 20. Januar 1942 feiert Herr Dr. med. et phil. M. Tramer, Direktor der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Rosegg, seinen 60. Geburtstag. Es ist uns zwar bekannt, dass Direktor Tramer allen äussern Ehrungen abgeneigt ist; doch ist es nicht nur eine selbstverständliche Pflicht, sondern auch ein inneres Bedürfnis des grossen Bekanntenkreises unseres verehrten Anstaltsleiters, ihm auch an dieser Stelle zu danken für die grosse Arbeit, die er während 18 Jahren für die Anstalt, für die Patienten und ihre Angehörigen geleistet hat. Bei diesem Anlass soll ferner auch kurz hingewiesen werden auf seine ausgedehnte Expertentätigkeit, seine wissenschaftliche Forschung und Lehrtätigkeit.

Unter Direktor Tramers Amtstätigkeit hat die Rosegg — trotz der räumlichen Mängel ihrer Gebäulichkeiten — Verbesserungen erhalten, welche durch die Zunahme der Patientenzahl und die Forderungen der Hygiene notwendig geworden waren. Er hat in der Rosegg poliklinische Sprechstunden für Nervöse und Gemütskranke eingerichtet, die aus allen Gebieten des Kantons in stets zunehmendem Masse besucht und geschätzt werden. Seiner Persönlichkeit ist es zu verdanken, dass der Arzt auf keinen Widerstand mehr stösst, wenn er einen Patienten zur Konsultation in die Rosegg schickt, was ursprünglich — in Anbetracht des jede Anstalt umgebenden gewissen leichten Misstrauens — keineswegs selbstverständlich war. Auf Dr. Tramers Initiative hin konnte 1937 das «Gotthelf-Haus» für nervenkranke Kinder und Jugendliche eröffnet werden, welches ausschliesslich unter seiner Leitung steht und als Beobachtungs- und Beratungsstelle wertvollste Dienste leistet. Seit seinem Amtsantritt im Februar 1924 ist der Jubilar Leiter und Psychiater des kantonalen Pflegeheims Fridau ob Egerkingen, und wir glauben zu wissen, dass gerade der Besuch des Gotthelf-Hauses und der Fridau zu seinen liebsten ärztlichen Funktionen gehören. Die jüngsten und die ältesten der ihm anvertrauten Patienten gehören zu Dr. Tramers besondern Lieblingen, und so tragen Gott helf-Haus und Fridau in besonderm Masse wirklichen Heim-Charakter. Die Weihnachtsfeiern in allen ihm unterstellten Anstalten zeigten denn auch kürzlich wieder, wie sehr man unsern Direktor als den V a t e r seiner Pflegeheime und Heilanstanlagen schätzt und verehrt. Dass der Jubilar bei dieser Fülle von Arbeit noch Zeit für regelmässige, speziell kinderpsychiatrische Sprechstunden in Olten findet, ist erstaunlich für denjenigen, der weiss, was die Leitung einer grösseren kantonalen Anstalt allein schon für Ansprüche stellt.

Die psychiatrischen Fachzeitschriften werden anlässlich seines 60. Geburtstages ihrerseits mit Anerkennung und verdientem Dank von Dr. Tramers wissenschaftlicher Tätigkeit zu berichten haben. Sie haben dazu umso mehr Anlass, als der Name Tramer als Gründer und Redaktor der «Zeitschrift für Kinderpsychiatrie», die im 8. Jahrgang erscheint, im In- und Ausland einen guten Klang hat. Gerade auf diesem Gebiet hat Direktor Tramer das Glück, an seiner verehrten Gattin (die übrigens, wie er selbst, an der Berner Universität doziert) eine Mitarbeiterin zu besitzen, die von ihrem psychologischen Fachgebiet aus Wesentliches beizutragen hat und die Zeitschrift immer wieder mit wertvollen Beiträgen bereichert.

Es ist hier nicht der Ort, die rein wissenschaftliche Arbeit Direktor Tramers, die zahlreiche grosse und kleine Publikationen aus allen Gebieten der Psychiatrie betrifft, zu würdigen. Immerhin wollen wir darauf hinweisen, dass in nächster Zeit aus der Feder des Jubilars das erste umfassende Lehrbuch der Kinderpsychiatrie, von Aerzten und Paedagogen mit grösstem Interesse erwartet, erscheinen wird.

Man muss sich angesichts dieser Leistungen, die hier nur angedeutet werden können, fragen, wie ein einzelner Mann neben seiner Tätigkeit als Anstaltsleiter Zeit und Arbeitskraft für eine so vielseitige und tiefschürfende wissenschaftliche Arbeit findet. Wer Gelegenheit hat, ein wenig «hinter die Kulissen zu sehen», macht die Entdeckung, dass Direktor Tramer einmal unerhört fleissig ist. Rastlose Arbeit ist ihm nicht nur Pflicht, sondern Bedürfnis. Die frühen Morgenstunden, in denen ihn Telephon, Rapporte und Korrespondenzen noch am ehesten in Ruhe lassen, gehören speziell seiner wissenschaftlichen Arbeit. Aber auch im Laufe des Arbeitstages hat ihn wohl noch nie jemand unbeschäftigt gesehen. Wenn andere Psychiater neben ihrer Berufstätigkeit irgend ein «Steckenpferd» haben, sei es die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen oder künstlerischen Angelegenheiten (unter den schweizerischen Psychiatern kennen wir Schriftsteller und Dichter, Insektenforscher, Maler, Bildhauer usw.), so müssen wir respektvoll feststellen, dass die «Liebhabereien» des Herrn Direktor Tramer wiederum fachwissenschaftliche Arbeiten betreffen. So hat er uns seinerzeit ein grösseres Werk über «Technisches Schaffen Geisteskranker» geschenkt, welches nur deswegen geschaffen werden konnte, weil der Verfasser, bevor er zur Medizin und Psychiatrie überging, ein vollständiges Studium an der Eidg. Technischen Hochschule absolviert und als Mathematiker gearbeitet hatte. In seinen wohlverdienten Ferien hat er während der letzten Jahre u. a. das bereits erwähnte Lehrbuch der Kinderpsychiatrie ausgearbeitet, gewiss eine ungewöhnliche «Erholung» für einen so enorm beschäftigten Mann. Wir wissen auch, dass er sich nebst allem anderen intensiv mit den Vorstudien für den so dringend notwendigen Neubau an Stelle der «alten Rosegg», die 80 Jahre alt ist und den hygienischen Anforderungen in keiner Weise mehr genügt, beschäftigt, und sein eigener Beitrag in der vorliegenden Nummer «Für die Heimat» beweist, wie gründlich und vorausschauend Direktor Tramer sich auch dieser Aufgabe widmet.

In Anerkennung der vielseitigen Arbeit unseres Herrn Direktors, die sich bald im stillen Gespräch mit Patienten und ihren Angehörigen, bald in ausgedehnter Gutachtertätigkeit, dann wieder im Gebiet der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, sowie in der verantwortungsvollen Leitung meh-

rerer Anstalten abwickelt, bringen heute weite Kreise dem Jubilaren ihre aufrichtigen und dankbaren Glückwünsche dar. Das Sanitätsdepartement, der Regierungsrat, das ganze Solothurnervolk, die Aerzte Solothurns und der Rosegg, die Beamten und Angestellten dieser Anstalt, die Krankenkasse des Kantons, die alle seine Mitarbeit sehr schätzen, die Fachkollegen des In- und Auslandes und nicht zuletzt zahllose ehemalige und gegenwärtige Patienten seiner Anstalten hoffen, dass Direktor Tramer, der ausgezeichnete Arzt, der bedeutende Gelehrte, der menschlich liebevolle Helfer, ihnen noch lange erhalten bleiben werde.

Dr. Oskar Pfister.



Direktor Dr. M. Tramer.

Entwicklung und Ziele psychiatrischer Arbeit im Kanton Solothurn.

Von Dr. M. Tramer, Direktor der «Rosegg», Solothurn.

Im Kanton Solothurn fehlte es, wie vornehmlich die historischen Forschungen von Herrn Kantonsarzt Dr. F. Schubiger lehren, schon seit dem Mittelalter nicht an Versuchen einer geregelten Pflege seelisch kranker Men-